

Friedensgebet

Gestaltung zu Gottesdienstordnung S. 7

Damit die Gebetsworte des Psalms 85 sich besser einprägen, werden sie nicht von allen gemeinsam in zwei Gruppen gebetet, sondern sie werden von zwei Frauen vorgebetet. Eine dritte Stimme liest die kommentierenden Einschübe.

Leiterin 1: ... Wir können Mitbetende mit den Leidenden sein, solidarisch werden und in Gemeinschaft beten.

Leiterin 2: Wir beten mit den Worten von Psalm 85:

1: GOTT, du hast dein Land wieder lieb gewonnen
und das Schicksal Jakobs zum Guten gewendet.

2: Du hast deinem Volk die Schuld vergeben
und alle Sünden hast du ihm verziehen.

1: Du hast deinen ganzen Ärger aufgegeben
und deinen glühenden Zorn verrauchen lassen.

Einschub:

Wir beten mit Worten, die etwa 2500 Jahre alt sind. Das jüdische Volk blickt zurück in die Vergangenheit, auf die Katastrophe der Vertreibung ins babylonische Exil. Im Jahr 539 vor Christus hat der Perserkönig Kyrus die Babylonier besiegt. Nach 70 Jahren der Verbannung kann das Volk in seine Heimat zurückkehren. Gott hat eingegriffen und seinem Volk geholfen. Erfahrungen des Volkes von damals und Erfahrungen von heute verschmelzen mit einander zum gemeinsamen Gebet.

2: Gott, du bist unsere Hilfe, stell uns wieder her!
Sei nicht länger so aufgebracht gegen uns!

1: Willst du denn für immer auf uns zornig sein?
Soll sich dein Zorn noch ausdehnen
von der einen Generation auf die andere?

2: Willst du uns nicht wieder neues Leben schenken?
Dann wird sich dein Volk über dich freuen.

1: GOTT, lass uns doch deine Güte erfahren!
Wir brauchen deine Hilfe, gib sie uns!

Einschub:

Die Gegenwart nach der Rückkehr aus dem Exil ist nicht so, wie es sich das Volk erhofft hatte. Der Neuaufbau gelingt nicht. Die wirtschaftliche und die politische Situation bleiben katastrophal. Das Volk stellt drängende Fragen. Es fleht Gott um Hilfe an. Es ist der Hilfeschrei nach Veränderung einer als ungerecht erlebten Situation. Inständig und dringlich.

2: Ich will hören, was Gott zu sagen hat. GOTT redet vom Frieden.
Er verspricht ihn seinem Volk und seinen Frommen.
Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren zu den Dummheiten
der Vergangenheit

1: Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm gehören.
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land:

Einschub:

Da spricht auf einmal eine einzelne Stimme. Ein betendes „Ich“. Es ist bereit, auf Gottes Wort zu hören. Es bekennt sich zu dem Gott, der ein Gott des Friedens ist. Voll Vertrauen, auf seine Hilfe. Voll Vertrauen auf die Zukunft, eine Zukunft nach Gottes Willen.

2: Güte und Treue finden zueinander.

Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.

1: Treue wächst aus der Erde empor.

Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.

2: Auch schenkt uns GOTT viel Gutes,

und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.

1: Gerechtigkeit zieht vor ihm her

und bestimmt die Richtung seiner Schritte.

Einschub:

Eine Vision vom Frieden. Vom Schalom Gottes. Der viel mehr ist als das Ende von Krieg und Gewalt. Schalom-Frieden bedeutet Heilsein, Ganz-Sein, Ruhe und Sicherheit.

Wachstum und Blüte, Gerechtigkeit für alle, für die Völker, für die Armen und Schwachen.

„Gerechtigkeit und Frieden küssen sich“. Eine Hoffnung. Eine Zukunftsperspektive. Immer wieder neu. Gerade heute.

Stille

Lied: Ich schenke dir mein Herz

Ergebnis Arbeitsgruppe, WGT Seminar Mülheim, 25.11.2023